

Schlosswallschule: Schüler müssen zu Hause bleiben

Schorndorf. Wie die Stadtverwaltung Schorndorf mitteilt, gilt es wieder von einem Corona-Fall zu berichten: In der Schlosswallschule ist jeweils ein Schüler einer 2. sowie einer 4. Klasse zur Kontaktperson eines erklärt worden.

Bis die Testergebnisse vorliegen, bleiben die Klassen, die von den betroffenen Schülern besucht werden, vorsorglich zu Hause. Die Schulkindbetreuung der Schlosswallschule ist nicht betroffen und kann regulär weitergeführt werden, heißt es in der Mitteilung.

Krämermarkt in der Innenstadt findet satt

Schorndorf. Der für Mittwoch, 18. November, geplante Krämermarkt in der Schorndorfer Innenstadt kann trotz der aktuellen Corona-Lage stattfinden. Allerdings ohne gastronomisches Angebot. Selbstverständlich müssen die Hygieneregeln der Corona-Verordnung eingehalten werden. Dazu zählt zum einen das durchgängige Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung für Besucher des Marktes sowie die Marktbeschicker. Ausgenommen sind Kinder bis zur Vollendung des sechsten Lebensjahrs. Eine Maske muss auch dann getragen werden, wenn zu Dritten ein Abstand von 1,50 Metern eingehalten werden kann. Die sogenannten „Face-Shields“ sind im Sinne der Corona-Verordnung keine Mund-Nasen-Bedeckung und daher nicht zulässig.

Die Fläche des Krämermarktes wurde vergrößert, um den nötigen Abstand zwischen den Verkaufsständen sicherstellen zu können. Jörn Rieg, kommissarischer Fachbereichsleiter für Sicherheit und Ordnung, erklärt dazu: „Wir wollen das weitläufige Platzangebot vor Ort nutzen und haben in Abstimmung mit dem Landesverband für Schausteller und Marktkaufleute Baden-Württemberg ein Konzept für die Durchführung des Krämermarktes erarbeitet. Wir freuen uns, die Markthändler in dieser schweren Zeit unterstützen zu können, viele kämpfen im Moment ums Überleben.“

Die erweiterte Fläche des Krämermarktes umfasst in diesem Jahr die gesamte Johann-Philipp-Palm-Straße, die Gottlieb-Daimler-Straße ab der Einmündung Kirchgasse sowie den Oberen und Mittleren Markt.

Die gesamte Fläche ist am Markttag, Mittwoch, 18. November, von 5 bis 21 Uhr für den Fahrzeugverkehr gesperrt. Somit ist auch eine Ein- und Ausfahrt zum Bereich „Im Sack“ nicht möglich. Ebenfalls können keine Warenlieferungen zu den Geschäften erfolgen.

Kompakt

Vortrag über Japan in der Volkshochschule

Schorndorf. Die Volkshochschule bietet am Donnerstag, 12. November, einen Vortrag über Japan an. Bei diesem Länderkundevortrag des Geografen Harald Borger begeistern sich Interessierte auf eine Reise durch das Land der aufgehenden Sonne. Der reich bebilderte Vortrag ist gleichzeitig auch Einführung zur entsprechenden Studienreise, die zur klimatisch günstigsten Reisezeit – zur Kirschblüte – stattfinden wird. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr im Kleinen Saal der Volkshochschule. Die Gebühr an der Abendkasse beträgt 6,50 Euro. Bitte beachten: Es können maximal 15 Personen an der Veranstaltung teilnehmen. Es gelten die Hygiene-Regeln der Volkshochschule Schorndorf.

Geparkten Ford beschädigt und geflüchtet

Fellbach. Am Donnerstagabend in der Zeit zwischen 18.15 und 19.15 Uhr hat ein Unbekannter einen in der Freibergstraße geparkten Ford Focus beschädigt und ist geflüchtet. Der Schaden beträgt laut Polizei rund 500 Euro. Zeugen werden gebeten, sich unter ☎ 07 11/9 51 91 30 zu melden.

Unfallflucht auf Supermarkt-Parkplatz

Fellbach. Im Zeitraum zwischen 19.45 und 20.45 Uhr hat ein Autofahrer am Donnerstag auf dem Parkplatz eines Supermarktes in der Bühelstraße einen geparkten Land Rover beschädigt und geflüchtet. Es entstand ein Schaden in Höhe von etwa 1000 Euro. Zeugenhinweise nimmt das Polizeirevier Fellbach unter ☎ 07 11/5 77 20 entgegen.

Selbstverpflichtung für mehr Courage

Gottlieb-Daimler-Realschule ist jetzt eine von bundesweit mehr als 3000 Schulen ohne Rassismus

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
BARBARA PIENKE

Schorndorf.

Es war nicht der eine dramatische Rassismussvorfall, der die Gottlieb-Daimler-Realschule dazu bewogen hat, sich dem bundesweiten Netzwerk „Schule ohne Rassismus. Schule mit Courage“ anzuschließen. Für Gemeinschaftskundelehrer Hakan Cakar, der das Projekt maßgeblich vorangetrieben hat, ist es eine Frage der Haltung: Er möchte sich als verantwortlicher Bürger für Demokratie einsetzen, seine Schülerinnen und Schüler für das Thema sensibilisieren – und sie aus ihrem Schubladendenken herausbringen. Mit Erfolg: Nachdem vor zwei Jahren Projekttag zum Thema „Alltagsrassismus und soziales Lernen“ stattfand, bei denen mit der couragierten Barbara Künkelin und Freiheitskämpfer Johann Philipp Palm zwei herausragende Schorndorfer Mut-Bürger aus der Vergangenheit eine Rolle spielten, haben jetzt 90 Prozent der Schulgemeinschaft die Selbstverpflichtung gegen Rassismus und für Courage unterschrieben – und damit nicht nur die Schüler und Lehrer, sondern auch der Hausmeister, die Sekretärin und viele Eltern.

Flemming-Nikoloff: „Rassismus geht nicht in den Lockdown“

Was Schulleiterin Beate Flemming-Nikoloff und Konrektor Jens Lehmann dabei besonders freut: Die Übergabe der Auszeichnung, die in Vor-Corona-Zeiten mit allen 800 Schülerinnen und Schülern auf dem Sportplatz gefeiert worden wäre, konnte jetzt unter strengsten Hygienemaßnahmen zumindest im kleinen Kreis in der Grauhalde-Sporthalle stattfinden – als Ausnahmeveranstaltung im stark reglementierten Schulalltag in Pandemiezeiten. Doch Rassismus geht, wie es die Schulleiterin formuliert, „nicht in den Lockdown“.

Beate Flemming-Nikoloff, seit dem Schuljahr 2019/20 Rektorin, sieht die GDRS als 279. Schule ohne Rassismus und mit Courage in Baden-Württemberg in ei-

Das Netzwerk

■ Im Netzwerk „Schule ohne Rassismus. Schule mit Courage“ haben sich bundesweit **mehr als 3000 Schulen** entschieden, einzutreten für die Menschenwürde, gegen Diskriminierung und für eine Welt, in der die Gleichwertigkeit aller Menschen gelebt wird.

■ Die **Gottlieb-Daimler-Realschule ist die 279. Schule ohne Rassismus** und mit Courage in Baden-Württemberg. Als zweite Schule in Schorndorf ist das Burg-Gymnasium seit 25 Jahren Teil dieses Netzwerks.

■ Das **schwarz-weiße Schild** wird vermutlich über dem Haupteingang platziert, außerdem ist das Logo bereits Teil des Schulbriefpapiers und des neuen Schulflyers der GDRS.



Bei der Übergabe der Auszeichnung in der Grauhalde-Sporthalle waren dabei: Andreas Haiß von der Initiative „Schule ohne Rassismus. Schule mit Courage“, Schulleiterin Beate Flemming-Nikoloff, Patin Elsbeth Rommel vom Barbara-Künkelin-Preisgericht und ASV-Ringer Jello Kraemer (von links). Fotos: Schneider

ner langen Tradition „einer sich politisch äußernden Schule“: Unvergessen die Ausstellungen, die der mittlerweile verstorbene Kunstlehrer Walter Krieg in der Realschule auf die Beine gestellt hat – immer mit aktuellem politischen Bezug zu Themen wie Wiedervereinigung, Flucht, Ehrenmord oder zu Kurt Tucholskys viel diskutiertem „Soldaten sind Mörder“-Zitat. Bemerkenswert die Studienfahrten der Schule nach Auschwitz.

Jello Kraemer begegnet Rassismus mit seiner „besten Variante“

Bei der Veranstaltung in der Grauhalde-Sporthalle dabei war dann aber nicht nur eine achte Klasse, die eine Pantomime zum Thema einstudiert hatte. Eingeladen waren auch: als Patin Elsbeth Rommel, Vorsitzende des Barbara-Künkelin-Preisgerichts, Isabelle Kübler, kommissarische Fachbereichsleiterin Schulen und Vereine, Andreas Haiß von der Initiative „Schule ohne Rassismus. Schule mit Courage“ und ASV-Ringer Jello Kraemer, der von Alltagsrassismus-Erfahrungen und Strategien berichten kann und sagte: „Ich versuche vor allem, erfolgreich zu sein und den Leuten zu beweisen, dass ich was kann.“ Er begegnet Rassismus als „beste Variante“ seiner selbst – und als gebildeter Mensch.

Gemeinschaftskundelehrer Cakar sieht insbesondere in Momenten, in denen sich die Schülerinnen und Schüler öffnen und emotional Betroffenheit zeigen, eine Chance, in der pädagogischen Arbeit an sie her-



Mit einer Pantomime und einem gemeinsam gestalteten Bunte-Hände-Bild in Form eines wachsenden Auges haben sich Achtklässler mit dem Thema Rassismus auseinandergesetzt. Bei der Feierstunde mit dabei: Die Schulband mit einem Instrumentalauftritt auf der Bühne.

ranzukommen – ohne sie (was mit dem Beutelsbacher Konsens sowieso unzulässig ist) zu überwältigen. Der gemeinsame Nenner in der Diskussion um Meinungsfreiheit und Persönlichkeitsrechte, die auch nach der

Schweigeminute für den in Frankreich von einem islamistischen Attentäter ermordeten Lehrer stellenweise aufkam, muss für Cakar immer die demokratisch-freiheitliche Grundordnung sein.

Süßes oder Saures: Lollis von Maskengegnern

Grundschul-Rektorin Petra Schiek und Weilermer Eltern kritisieren, wie hier versucht wird, Kinder zu instrumentalisieren

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
BARBARA PIENKE

Schorndorf-Weiler.

Dass Maskengegner ihre Kinder auf die Redner-Bühne schicken, war bei den Querdenker-Demonstrationen auf dem Oberen Marktplatz bereits zu erleben. Jetzt sind in Weiler – offenbar schon zu Halloween – Lollis mit Anti-Corona-Botschaften aufgetaucht, die im Ort nicht nur für Verwunderung sorgen, sondern auch zu wütenden Facebook-Kommentaren geführt haben. „Was sind das bitte für asoziale Methoden?“, fragt eine Mutter und klagt: „Ich bringe meinen Kindern bei, nichts von Fremden zu nehmen oder Gefundenes zu essen. Und die Anti-Masken-Fraktion wählt solche Mittel? Ernsthaft? Das macht mich sauer.“

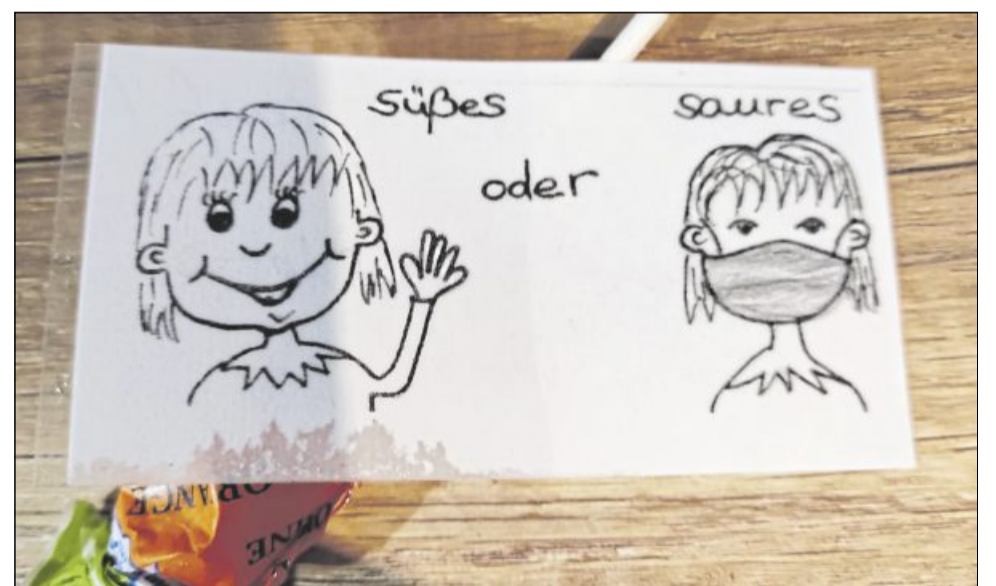
Ob es sich tatsächlich um eine Aktion von Maskengegnern handelt, darüber lässt sich nur mutmaßen. Nachdem die anonymen

Lolli-Botschaften am Montag aber auch bei den Grundschulern der Reinhold-Maier-Schule ein Aufreger-Thema waren, hat sich Schulleiterin Petra Schiek entschlossen, die teils ahnungslosen Eltern per E-Mail zu informieren, dass die Klassenlehrerinnen mit den Kindern darüber sprechen werden, „dass man nichts von Fremden annimmt und auch keine Süßigkeiten essen darf, welche man auf der Straße findet“. Und sie hat auch die Eltern aufgefordert, mit den Kindern über das Thema zu sprechen. Am Dienstag, erzählt Schiek, haben ihr dann Kinder berichtet, dass sie am Montagmorgen auf Spielplätzen auf die Suche gegangen sind, tatsächlich fündig geworden sind – und die Lolli-Botschaften in den Müll geworfen haben.

Kinder nicht instrumentalisieren

Grundsätzlich hält es die Grundschul-Rektorin für sehr problematisch, Kinder beim Thema Maskentragen zu instrumentalisieren. Dazu kommt: „Hier wird die Gutgläubigkeit von Kindern und ihr Verlangen nach Süßem ausgenutzt“, sagt Schiek, die bisher noch nicht den Eindruck gewonnen hat, dass das Thema Kinder besonders belastet. Das mag auch daran liegen, weil Grundschulern keinen Mund-Nasen-Schutz im Unterricht tragen müssen. Aber auch unter den Eltern sind die Kritiker nach Einschätzung der Schulleiterin wohl eher eine kleine Minderheit.

Schiek selbst nimmt das neuartige Virus ernst, nicht zuletzt auch darum, weil es erst zu Beginn der Herbstferien einen Corona-Fall an der Reinhold-Maier-Schule gab, weswegen eine vierte Klasse, zwei Lehrkräfte und eine Betreuungsperson bis Don-



Halloween-Botschaft von Maskengegnern: Für Kinder ohne Maske gibt's einen Lolli, Maskenträger kriegen Saures. Fotos: Privat

nerstag vergangener Woche in Quarantäne waren. Eines der Kinder, weiß Schiek, musste sogar im Krankenhaus behandelt werden. Ihr Fazit: „Man kann das nicht verharmlosen.“

Und mag es sich bei den Lolli-Botschaften um einen Einzelfall in Schorndorf und den Teilorten handeln, auch Isabelle Kübler, kommissarische Fachbereichsleiterin Schulen und Vereine, findet es falsch, Kinder derart zu instrumentalisieren. Die Querdenker jedenfalls, die schon einige Male auf dem Schorndorfer Marktplatz de-

monstrierten, haben bereits drei weitere Veranstaltungen bei der Stadt angemeldet: am 20. November, am 4. und 22. Dezember. Allerdings wurde ein Versammlungsort, wie Erster Bürgermeister Edgar Hemmerich auf Anfrage mitteilt, „von uns als Versammlungsbehörde noch nicht zugewiesen“. Coronakritische Spaziergänger in weißen Ganzkörperanzügen, die am vorvergangenen Wochenende in der Innenstadt gesichtet wurden, hatten bei der Stadtverwaltung gar keine Demonstration angemeldet.



Auf der Rückseite eine Botschaft an Mütter und Väter: „Eltern steht auf! Für eure Kinder“